

14. IV. 1918

119

### Ein erfundener zweiter Brief Kaiser Karls. Neuerliches Nachwerk der Entente.

Rotterdam, 11. Mai.

Der Pariser Korrespondent des „Manchester Guardian“ meldet: Der zweite Brief des Kaisers Karl ist anscheinend wichtiger als der erste. Der Kaiser erklärte sich im zweiten Briefe überzeugt, daß er Deutschland bewegen könne, Frieden zu schließen unter der Bedingung, daß die Alliierten ihre territorialen Forderungen auf Elzäs-Lothringen beschränken. Besetzte Gebiete sollten selbstredend geräumt und die Unabhängigkeit und Souveränität Belgiens wieder hergestellt werden. Der Kaiser sagt, er habe sich bereits der Zustimmung Bulgariens versichert. Der Kaiser ersuchte, den privaten Charakter des Briefes durchaus zu achten. Die französische Regierung habe übrigens auf Ehrenwort erklärt, ihn nicht verraten zu wollen.

Poincaré pfug während der Verhandlungen vor, daß die Monarchie im Tausch gegen Schlesien Triest und Trentino an Italien abtreten sollte. Aber Kaiser Karl antwortete, daß ein sehr wichtiges Bedenken dagegen bestehe, nämlich die Monarchie Trentino besetzt halte, daß aber Frankreich Schlesien nicht besetzt habe. Ribot antwortete auf die ihm durch den Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten vorgelegten Fragen, daß er zu wählen hatte zwischen der Ablehnung des Vorschlages der Monarchie und dem Bruche mit Italien. Ribot gestand, daß Lloyd-George erst nach langem Zögern der von Sonnino gewünschten ablehnenden Antwort bestimmte. Lloyd-George hat also angeblich mehrmals die Wichtigkeit der österreichischen Vorschläge hervorgehoben und den Wunsch beantwortet, eine so schöne Gelegenheit, um Frieden zu schließen, nicht passieren zu lassen. Poincaré machte jedoch prinzipiell Einwendung gegen alle Friedensverhandlungen und behauptete, daß der Krieg nur mittels völligen militärischen Sieges der Entente beendet werden könnte.

Der Korrespondent vom „Guardian“ teilt weiterhin mit, daß im vorigen Sommer abermals Vorschläge gemacht worden seien, und zwar an Briand. Der Korrespondent widerlegt die frühere Mitteilung, derzufolge Ribot alle Alliierten über die Briefe des Kaisers Karl zu Rate gezogen habe. Die russische und die amerikanische Regierung seien erst informiert worden, nachdem die Vorschläge abgelehnt waren.

Wie das Telegraphen-Korrespondenz-Bureau von zuständiger Stelle erfährt, existiert der im vorstehenden Artikel wiedergegebene angebliche Brief des Kaisers nicht und muß als ein neuerliches Nachwerk der Entente bezeichnet werden.